

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 89.

Winnenden, Dienstag den 2. August

1898.

**Liedertafel Winnenden.**  
Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Striebel, Bierbrauerei. Zahlreiches Erscheinen  
der Ausschuss.

Winnenden.  
**Dankagung.**  
Für die herzlichen Beweise der Liebe und  
Teilnahme bei dem so jähen Hinscheiden unserer  
theuren, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und  
Großmutter  
**Katharine Rauhleder Ww.,**  
für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Begleitung zur  
letzten Ruhestätte, sowohl von Schwaikheim wie von hier und  
sonstiger Umgebung, wie für die trostreichen Worte des Herrn  
Stadtpfarrer B o l z am Grabe, sagen im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen den innigsten Dank  
**Karl Laier, Metzger mit Frau**  
**und Hartano mit Frau**  
in der Rheinpfalz.

Winnenden.  
**Wirtschafts- & Bäckerei-Verkauf.**  
Wegen Übernahme meines ehemaligen elterlichen Anwesens bringe  
ich mein Geschäft  
**Mittwoch den 10. August**  
von nachmittags 3 Uhr an  
aus freier Hand zum Verkauf.  
Auf dem Hause wird eine gutgehende Wein-  
wirtschaft nebst guter Bäckerei betrieben. Die  
Gebäude sind geräumig, in gutem Zustand und  
teilweise vermietet. Das Geschäft liegt am Vieh-  
marktplatz. Hinter dem Haus befindet sich ein  
ca. 1/2 Morgen großer Obst- und Gemüsegarten, von welchem sehr schöne  
Bauplätze wegverkauft werden können.  
Zahlungsbedingungen günstig.  
Viebhaber sind zu diesem Verkauf in meine Wirtschaft freundlich  
eingeladen.  
**August Bahler z. Waldhorn.**

**Vorfrag**  
über: „die Hoffnung Israels“ von Professor G. F.  
Ströter aus New-York am  
**Dienstag den 2. August,**  
abends 8 Uhr  
in der Jubiläumskirche in Winnenden.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
**Chr. Wiesenauer.**

**Großheppach.**  
Eine große Partie  
**Fässer**  
im Gehalt von 300-700 Liter, mit Thülen versehen, wie neu, nur ein-  
mal gebraucht, verkauft billigst und ladet Viehhaber hierzu freundlichst ein  
**Ferd. Huss.**

Winnenden.  
**Baumgut-Verkauf.**  
Unterzeichneter bringt nächsten  
**Donnerstag den 4. August, abends 6 Uhr**  
in der Krone in Breuningsweiler  
22 a 44 qm Baumgut in Biberäckern  
aus freier Hand zum Verkauf.  
Auf den Bäumen befindet sich ein schöner Obsttrug; auch wird ein  
großer auf dem Grundstück lagernder Haufen Dung in den Kauf gegeben.  
Das Baumgut ist auch für einen Winnender Viehhaber passend.  
**Moritz Thalheimer.**

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüg-  
liche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies  
das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem  
Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,  
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf  
die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwend-  
ung allen anderen scharfen, ägenden Gesnadhheit zerstörenden Mitteln vorzu-  
ziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodb-  
brennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chron-  
ischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft  
nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie Beklemm-  
ung, Kolikschmerzen, Herzklopfen,  
Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Leber, Milz und Pfort-  
aderstystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch  
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulich-  
keit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch  
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-  
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänz-  
licher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gem-  
ütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen  
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein  
gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-  
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt  
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues  
Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnen-  
den, Budersberg, Schorndorf, Wolzheim, Backnang, Murrhardt, Walb-  
lingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w.  
in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, West-  
straße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ger-  
eichensaft 150,0, Kirschpflaume 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, ameri-  
k. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

**Maikulatur-Papier**  
in größerem und kleinerem Quantum ist zu haben bei **E. Gut, Dadr.**

**Winnenben.**  
Ein tüchtiger junger  
**Mühlbauer**  
wird in eine Kundenmühle in der Umgegend gesucht. Nur zuverlässige, solide Leute mögen sich melden. Guter Verdienst und familiäre Behandlung wird zugesichert. Näheres bei  
**Haag u. Ohsen.**

**Winnenben.**  
Eine bereits noch neue  
**Obstmühle**  
hat wegen Veränderung des Betriebs billig zu verkaufen  
**Wilb. Friedrich.**

**Winnenben.**  
Prima  
**Mostpreßtücher**  
doppeltgeschlunzt, empfiehlt billigst  
**Chr. Lang, Seiler.**

**Winnenben.**  
Ein bereits neues  
**Scheunenthor,**  
sowie  
**alte Dachplatten**  
nebst ca. 9 Ar  
**hohen Klee**  
verkauft  
**Kleinmann.**

**Winnenben.**  
**Guten Apfelmoss**  
gibt ab 20 Liter à 2 Mk.  
**60 S**  
**F. Mast.**

**Krankheiten**  
des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut, der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w., der Verdauungsorgane: Magenbrunn, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, — gründlich geheilt werden.  
**Dr. med. Zachariae, pract. Arzt, Wildemann i. Harz.**

**Atelier**  
für  
**künstliche Zähne, Zahnoperationen**  
**Plombiren etc.**  
von  
**CARL HEEG**  
Bahnhofstrasse. **WAIBLINGEN** Bahnhofstrasse.  
im Hause des Herrn **Armand.**  
Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.  
Sonntags von 8-2 Uhr.

**Den tit. Schultheißenämtern** empfehle zur bevorstehenden Einquartierung  
**Quartierlisten und Quartierbilsche**  
zur gest. Benützung  
**E. Huss, Buchdruckerei.**

**Winnenben.**  
**Ein Logis**  
mit 2 Zimmern samt allen Erfordernissen hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Stelle sucht**  
die siebzehnjährige Tochter sehr achtbarer Eltern, erfahren in Handarbeit und Nähen, war in Kornthal und Arbeitsschule, zu 1 oder 2 Kindern oder leichterem Zimmerdienst. Es wird weniger auf Lohn als gute Behandlung und Familienanschluß gesehen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Nur Radebeuler**  
**Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pf. bei:  
**Apotheker Smelin.**

**Leutenbach.**  
**Den Dinkelertrag**  
von 1/2 Morgen in Langwiesendörfern hat zu verkaufen  
**Georg Sieber.**

**Für rationelle Teintpflege!**  
**Grollich's Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
**Grollich's Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der Engel-Droguerie von **Johann Grollich in Brünn** (Mähren).  
Einzeln zu haben in Winnenden bei **K. Schäfer, Seifensieder.**  
Jeder Dame unentbehrlich!

**Hanweiler.**  
Im Stöckch ist mir eine neue  
**Leiter,**  
G. U. bezeichnet, abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird um sofortige Verbringung an Ort und Stelle ersucht, widrigenfalls gerichtlich vorgegangen würde.  
**Gottlieb Untel.**

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
**Stuttgart**  
**Olgastraße 13 und 18.**

**Schmalz-Offert.**  
Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz  
von **Armour & Co.,**  
Chicago,  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.  
" 25 Pfd.-Kübel 41 "  
" 50 " " 40 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "  
**Feinst Hamburger**  
**Anker-Schmalz**  
bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.  
" 50 " " 41 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "  
**Feinst Hamburger**  
**Radbruch-Schmalz**  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.  
" 25 " -Fäßchen 45 "  
" 50 " " 44 "  
" 100 " " 43 "  
**Garantiert reines**  
**Schweineschmalz**  
in eleganten Blechbüchsen mit Deckel.  
Blechbüchse mit netto 9 Pfund für M. 4, Blechbüchse mit netto 20 Pfund M. 8,40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt  
**A. Köhler,**  
**Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.**

**Vandensnachrichten.**  
\* **Winnenben**, 1. August. Infolge der Herbstübungen der 26. (1. R. Württ.) Division werden u. a. in nachstehenden Gemeinden Einquartierungen nötig und solche wie folgt belegt werden:  
**Winnenben** vom 22. Aug. bis 4. Sept. Stab des Grenad.-Reg. 119, 1. Bat. Grenad.-Reg. 119, Stab des 2. Bat. Grenad.-Reg. 119, 2 Komp. des 2. Bat. Grenad.-Reg. 119, zus. 33 Offiziere, 715 Mann, 29 Pferde;  
vom 29. Aug. bis 4. Sept. Stab der 51. Inf.-Brig., 2 D., 10 M., 9 Pf.;  
am 5. Sept. Stab der 51. Inf.-Brig., Stab des Feldart.-Reg. 29, Stab der 2. Abt. Feldart.-Reg. 29, 4. Battr. Feldart.-Reg. 29, Stab des Pion.-Bat. 13, 1 Pion.-Komp. mit Tr.-Det., zus. 19 D., 226 M., 103 Pf.;  
am 6. Sept. Stab des Feldart.-Reg. 29, 4. Battr. Feldart.-Reg. 29, Stab der 2. Abt. Feldart.-Reg. 29, 5. Battr. der 2. Abt. Feldart.-Reg. 29, zus. 15 D., 202 M., 150 Pf. (Notquartier);  
am 9. Sept. Stab der 51. Inf.-Brig., Stab des Gren.-Reg. 119, 2. Bat. des Gren.-Reg. 119, Stab des Inf.-Reg. 125, Stab des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 2 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, Stab des Drag.-Reg. 26, 3. Esk. Drag.-Reg. 26, Stab des Pion.-Bat. 13, zus. 51 D., 917 M., 199 Pf.;  
am 10. und 11. Sept. Stab der 26. Div., Stab des Pion.-Bat. 13, Zug der Korps-Telegr.-Abt., Stab des Trainbat. 13, zus. 13 D., 67 M., 29 Pf.;  
am 12. Sept. Stab der 26. Division, 2 Inf.-Brig.-Stäbe, 2 Inf.-Reg.-Stäbe, 2 Inf.-Bat., Zug der Korps-Telegr.-Abt. mit Tr.-Det.,

Stab des Trainbat., zus. 56 D., 1061 M., 105 Pf.;  
am 13. und 14. Sept. Stab der 26. Div., 1 Inf.-Reg.-Stab, 1 Kav.-Reg.-Stab, Zug der Korps-Telegr.-Abt. mit Tr.-Det., etatism. Stabsoff. Feldart., Stab des Trainbat., zus. 22 D., 146 M., 92 Pf.  
**Birkmannsweiler** vom 22. August bis 4. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 4 D., 105 M., 1 Pf.;  
am 5. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 4 D., 105 M., 1 Pf.;  
am 9. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Gren.-Reg. 119, 3 D., 104 M., 1 Pf.  
**Hanweiler** vom 22. Aug. bis 4. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 3 D., 104 M., 1 Pf.;  
am 5. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 3 D., 104 M., 1 Pf.;  
am 12. Sept. 1 Komp. Inf. 4 D., 105 M., 1 Pf.  
**Hertmannsweiler** vom 22. August bis 4. Sept. 1 Komp. 2. Bat. Gren.-Reg. 119, 4 D., 104 M., 1 Pf.;  
am 6. Sept. Stab und 2 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 10 D., 225 M., 8 Pf. (Notquartier);  
am 7. und 8. Sept. 5. Battr. Feldart.-Reg. 29, 4 D., 88 M., 66 Pf.;  
am 9. Sept. Stab des 3. Bat. Gren.-Reg. 119, 2 Komp. des 3. Bat. Gren.-Reg. 119, zus. 12 D., 226 M., 12 Pf.;  
am 12. Sept. 1 Eskadron, 5 D., 105 M., 115 Pf.;  
am 13. und 14. Sept. 1 Eskadron, 1 Pion.-Komp. mit Tr.-Det., zus. 8 D., 200 M., 121 Pferde.  
**Höfen** vom 22. Aug. bis 4. Sept. 1

Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 4 D., 104 M., 1 Pf.;  
am 5. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Inf.-Reg. 125, 3 D., 104 M., 1 Pf.;  
am 9. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Gren.-Reg. 119, 4 D., 105 M., 2 Pf.;  
am 12. Sept. 1 Komp. Inf., 3 D., 105 M., 1 Pf.  
**Leutenbach** vom 22. Aug. bis 4. Sept. 1 Komp. 2. Bat. Gren.-Reg. 119, 4 D., 105 M., 2 Pf.;  
am 6. Sept. 6. Battr. Feldart.-Reg. 29, 4 D., 88 M., 66 Pf. (Notquartier);  
am 9. Sept. 1 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 2. Battr. Feldart.-Reg. 29, zus. 8 D., 104 M., 72 Pf.;  
am 12. Sept. 1 Inf.-Bat.-Stab, 2 Komp. Inf., zus. 10 D., 225 M., 8 Pf.;  
am 13. und 14. Sept. 2 Komp. Inf., 8 D., 209 M., 3 Pf.  
**Mellmersbach** vom 22. Aug. bis 4. Sept. 1 Komp. 3. Bat. Gren.-Reg. 119, 4 D., 105 M., 2 Pf.;  
am 6. Sept. 1 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 4 D., 105 M., 1 Pf. (Notquartier);  
am 12. Sept. 1 Eskadr., 5 D., 108 M., 115 Pf.;  
am 13. und 14. Sept. 1 Komp. Inf., 4 D., 106 M., 1 Pf.  
**Schwaikheim** vom 22. Aug. bis 4. Sept. Stab des Inf.-Reg. 125, Stab des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 3 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, zus. 17 D., 382 M., 18 Pf.;  
am 5. Sept. Stab des Inf.-Reg. 125, 1. Bat. Inf.-Reg. 125, 3 Komp. des 1. Bat. Inf.-Reg. 125, zus. 17 D., 382 M., 18 Pf.;  
am 9. Sept. Stab des 2. Bat. Inf.-Reg.

125, 2 Komp. des 2. Bat. Inf.-Reg. 125, 2. Eskadr. Drag.-Reg. 26, zus. 15 D., 330 M., 123 Pf.;

am 12. Sept. 1 Inf.-Bat., 1 Eskadron, 1 Eskadron, zus. 28 D., 645 M., 243 Pf. (Notquartier);

am 16. Sept. 1 Inf.-Reg.-Stab, 1 Inf.-Bat., zus. 22 D., 489 M., 24 Pf.

Die angegebenen Zahlen werden von der während der Übungen tatsächlich eintretenden Belegung nur unwesentlich abweichen.

Wo „Notquartiere“ angegeben sind, werden solche nur im Falle schlechter Witterung bezogen und sind als „enge“ Unterkunft anzusehen.

Die Verabreichung der Naturalverpflegung hat laut Naturalleistungsgesetz § 4 — Reichsgesetzblatt von 1898 S. 357 ff. abweichend von dem früheren Gesetze über die ganze Dauer der Herbstübungen ohne Weiteres durch die Quartiergeber zu erfolgen. Die Seitens der Militärverwaltung hierfür zu leistende Entschädigung beträgt 80  $\mathcal{M}$  pro Kopf und Tag. Wie seither leistet die Amtskörperschaft für jeden Mann und Tag Zuschuß bis zu 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , für 1 Pferd pro Tag Stallmiete 25  $\mathcal{S}$ , für 1 Wacklokal pro Tag 1  $\mathcal{M}$ . Wenn Notquartiere bezogen werden, findet eine Verpflegung durch die Quartiergeber nicht statt.

Stuttgart. Das kgl. statistische Landesamt veröffentlicht eine Studie über die Steuerbelastung der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels in Württemberg. Dieselbe hat nur dasjenige Einkommen im Auge, das durch die Landwirtschaft, den Industrie- und Handelsbetrieb erworben wird und kommt zu dem durchaus nicht unerwarteten Schluß, daß Industrie und Handel, wovon 42,91% der Einwohner des Landes leben und gegen 14 Millionen Mark Steuern eingehen, in der That leistungsfähiger sind als die Landwirtschaft, welcher 45,09% der Bevölkerung angehört und auf welcher 13 Millionen Mark Staats- und Kommunalsteuern ruhen. Die Steuerkraft wird mehr und mehr vom platten Lande nach den Städten verschoben. Der Aufschwung von Industrie und Handel im Lande dokumentiert sich dadurch, daß innerhalb von 10 Jahren die Summe des Gewerbesteuerkatasters um 28,34% gestiegen ist, d. h. von 71,4 Millionen auf 91,6 Millionen Mark. Würde dagegen eine Steuereinschätzung des Reinertrags von Grund und Boden jetzt vorgenommen, so dürfte sich kaum eine Erhöhung des Reinertrags oder des Steuerkapitals herausstellen. Im Zusammenhang mit dieser Sachlage steht das Bestreben der Regierung, das Beitragsverhältnis der Kataster für den Staat- und Gemeindefiskus zu Gunsten des Grund- und Gebäudekatasters zu ändern.

Stuttgart, 29. Juli. (Von der Schule.) Im engstem Zusammenhang mit der von uns erörterten Besserstellung der Lehrer an den humanistischen und realistischen Lehranstalten des Landes steht die für Eltern schulpflichtiger Söhne wichtige Frage der Schulgeldserhöhung. Bei Erörterung derselben hat die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses folgende Gesichtspunkte ins Auge gefaßt: Auf der einen Seite ist die Schulgeldserhöhung gutzuheißen, teils weil es als eine selbstverständliche Pflicht derjenigen Eltern erscheint, die für ihre Kinder eine höhere Schulbildung anstreben, teils weil es auch zweckmäßig erscheint, durch Erhöhung des Besuches von Gelehrtenschulen dem „Gelehrtenproletariat“ zu wehren. Andererseits kommen aber auch schwerwiegende Bedenken gegen die Erhöhung in Betracht. Es fragt sich, ob in unseren Tagen, wo namentlich wegen des Reisezeugnisses zum Einjährigendienst wenigstens bis in die 7. Klasse der Gelehrtenschulen ein großer Andrang auch aus bescheiden bemittelten Schichten der Bevölkerung stattfindet, wo ferner in weiten Kreisen die Lösung der allgemeinen Befreiung des Schulgeldes erörtert wird, eine bedeutendere Schulgeldserhöhung angezeigt und durchführbar erscheint. That- sache ist, daß in anderen Ländern die Schulgelde bezw. 9jährige Gymnasialkurse kostet einen Schüler in Rottweil 190, Ellwangen und Gbingen 232, Ravensburg 312, Ulm 368, Reutlingen 372, Hall 387, Tübingen 429, Cannstatt 464, Heilbronn 468, Stuttgart 476  $\mathcal{M}$ , dagegen in Baden 700, Elsaß-

Lothringen 630—990  $\mathcal{M}$ , Preußen und Sachsen 1080  $\mathcal{M}$ . Die Lehrer der humanist. Anstalten schlagen daher unter Anwendung gleichmäßiger Normen in einer Eingabe folgende Erhöhung vor: an Gymnasien und Lyceen 60—80 (für Unter-, Mittel- und Oberklassen), an Realanstalten 40—60 und an Land-, Latein- und Realschulen 30  $\mathcal{M}$ ; bei 10% Freistellen ist der Mehrertrag zu 230 000  $\mathcal{M}$  geschätzt. Die Regierungsvorlage ermäßigt diese Sätze auf 16—70  $\mathcal{M}$  und berechnet nach Abzug von 20% für Schulgeldbefreiungen einen Mehrertrag von 89 000  $\mathcal{M}$ . Nun hat aber die Finanzkommission namentlich die Erhöhung des Schulgeldes an den einfachen Anstalten schwer genommen, weil diese Schulen zumeist kein Gelehrtenproletariat erzeugen, vielmehr dem bürgerlichen Leben eine höhere Bildung vermitteln. Eine Steigerung der Schulgelde würde manche dieser Schulen — von einer derselben war nentlich zu lesen, daß sie nur noch einen Schüler habe — mit einer Entvölkerung bedrohen, so daß statt der erhofften Mehreinnahme die Existenz der kleineren, aber doch wertvollen Anstalten, in Frage gestellt würde. Bizerrats Dr. Kiene hat nun gegenüber dem Regierungsvorschlag einen Tarif in der Komm. vorgelegt, wodurch ein Mehrertrag von 63 500  $\mathcal{M}$  erzielt würde, Dr. Hartmann-Böblingen einen zweiten, welcher eine Steigerung von 64 270  $\mathcal{M}$  bewirken könnte. Die Mehrheit der Kommission glaubt auf einer Verringerung des Schulgeldes gegenüber der Regierungsvorlage bestehen, aber für keinen der vorgeschlagenen anderen Tarife sich definitiv entscheiden zu sollen. Da aber die von den Abgg. Kiene und Hartmann beantragten Tarife die Schulgeldmehrerträge um ca. 25 000  $\mathcal{M}$  herabmindern, so beantragt die Kommission, zur Durchführung der geplanten Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der resp. Lehrer weitere 25 000  $\mathcal{M}$  aus staatlichen Mitteln zur Verfügung zu stellen, damit die Schulgeldserhöhung um die entsprechende Summe herabgemindert werden kann.

Stuttgart. (Neue Reichsbanknoten.) Das Reichsbank-Direktorium teilt mit, daß in den nächsten Monaten neue Noten der Reichsbank zu 1000 und zu 100  $\mathcal{M}$  ausgegeben werden. Dieselben unterscheiden sich von den bisherigen Noten dadurch, daß der Pflanzensafteisenstreifen nunmehr links vom Ausfertigungsdatum statt wie bisher rechts davon angebracht wird. Der Streifen ist bei den 1000-Marknoten grün, bei den 100-Marknoten rot gefärbt. Ferner werden die Noten außer den bisherigen Wasserzeichen noch ein zweites Zeichen tragen, welches abwechselnd einen großen Buchstaben des lateinischen Alphabets zeigt. Die Noten tragen das Datum vom 1. Juli 1898.

— Mit Ermächtigung Sr. Maj. des Königs ist der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den deutschen Kolonien die Erlaubnis zum Absatz von zunächst je 20 000 Bosen der ersten vier der von ihnen zur Förderung der deutschen Kolonien zu veranstaltenden Lotterien innerhalb des Königreichs Württemberg unter den allgemeinen bekannten Bedingungen erteilt worden. Als verantwortlicher Hauptagent für Württemberg ist die Firma Eberhard Fezer in Stuttgart aufgestellt.

Ludwigsburg, 28. Juli. Der gestern vormittag mit Pferd und Wagen aus Hochberg, O.A. Waiblingen, verschwundene Ganner, der sich als Dienstknecht beim dortigen Löwenwirt verband, kam mit dem Fuhrwerk, welches er seinem Dienstherrn abschwindelte, um in Bittensfeld seinen Koffer zu holen, bis nach Badnach, wo er bei dem Versuch, dasselbe zu veräußern, festgenommen wurde. Der Spitzhube heißt Ernst Mayer und ist von Kirchberg, O.A. Warbach.

Dortmundheim. Ueber den Stand der Weinberge wird dem „N. L.“ geschrieben: Raum haben die warmen Tage der letzten Woche die so sehr herabgestimmten Hoffnungen des Weingärtners wieder gehoben, so droht schon seit einigen Tagen ein neuer Feind den wenig geliebten Trauben. Es ist die sogenannte Leberbeeren-Krankheit. Die davon befallenen Trauben werden rasch graublau, fühlen sich wie eingeschrumpftes Leder an und fallen beerenweise ab. Nach früheren Erfahrungen steht der Weingärtner dieser glücklicherweise nur vereinzelt auftretenden Krankheit ziemlich machtlos gegenüber, und nur gute, anhaltend warme Witterung würde ein weiteres Umsichgreifen verhindern. Im allgemeinen ist der Stand unserer Weinberge ein derartiger, daß bei fortwährend günstiger Witterung durchschnittlich ein halber Herbsttrug erwartet werden darf. Aus dem Remsthal, insbesondere aus den Gemeinden Groß-

und Kleinheppach, Korb und anderen Weinorten des Oberamts Waiblingen lauten die Berichte über die diesjährigen Herbstausichten höchst betrübt. Durch die fortwährenden starken Gewitterregen vor und während der Blütezeit wurden die Trauben fast gänzlich vernichtet, und es giebt Weingärtner, die um den Betrag der Steuer ihren ganzen Herbsttrug verkaufen würden.

Calw, 28. Juli. Schon wieder hat sich hier bei einem Baugeschäft ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein 15 Jahre alter Gipserlehrling von Stammheim fiel heute vorm. von einem Gerüst 3 Stockwerke herunter und verletzte sich dabei so bedeutend am Kopf, daß er nach wenigen Minuten starb.

Heilbronn, 30. Juli. Aus dem Zellengefängnisse ist in vergangener Nacht der kürzlich dorthin gelieferte Kaufmannslehrling Raifig, welcher eine 8 monatliche Gefängnisstrafe wegen Baumrevells zu verbüßen hat, unbekleidet entwichen.

Weinsberg, 28. Juli. In dem Steinbruch zu Buchhorn, hies. Bezirks, verunglückte beim Steinsühren heute Abend der Knecht des Hasenmüllers Pfeiffer von hier. Als er mit seinem schwer beladenen Fuhrwerk auf dem abschüssigen engen Wege fuhr, kam er unter den Wagen, so daß er schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Dort mußte ihm alsbald der Fuß abgenommen werden. Obwohl ärztliche Hilfe alsbald zur Hand war, so ist es bei der Schwere der Verletzungen doch fraglich, ob der Bedauernswerte mit dem Leben davon kommen wird.

Smünd, 28. Juli. Beim deutschen Turnfest in Hamburg haben, nach eingetroffenem Privattelegramm, Streib vom Turnerbund Smünd den 14. und Hilbrand vom Männerturnverein den 16. Preis unter rund 1000 der besten Turner aller Länder errungen. Außerdem erhielten Mitsch, Streib II und Frei Belobungen. Dieser schöne Erfolg gereicht der Stadt und den beiden Turnvereinen zur besonderen Ehre. Zum Empfang der preisgekrönten Turner werden von den betreffenden Vereinen bereits Vorkehrungen getroffen.

Schramberg, 29. Juli. Heute Abend kurz nach 5 Uhr geriet hier ein 20 Jahre alter Zimmergeselle bei der Steingutfabrik so unglücklich unter einen Güterwagen, daß er sofort tot war. Eine Maschine schob auf dem Zufahrtsgleise der Fabrik zwei Güterwagen stadwärts, um einen weiteren Wagen anzukoppeln, wobei die Maschine das übliche Läutesignal gab; ein Mitarbeiter hatte ferner dem Verunglückten warnend mehrfach zugerufen, er solle mit seinem Handkarren das Gleise nicht mehr überschreiten, — vergeblich: ein Puffer erwischte den Unvorsichtigen, warf ihn auf die Schienen und ein Rad ging ihm über den Kopf.

Rottweil, 29. Juli. An dem Kirchbau in Wehingen stürzte gestern Abend eine Mauer ein und begrub 5 Maurer unter sich. Einer derselben starb nach kaum einer Stunde, ein zweiter wird kaum zu retten sein; die übrigen 3 sind gleichfalls schwer verletzt, aber außer Lebensgefahr. Ob der Bauunternehmer oder der Bauleitende für das Unglück verantwortlich gemacht werden kann, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ellwangen, 28. Juli. Die hies. Staatsanwaltschaft hat heute bezüglich des Mordes zwischen Mergelstetten und Rüpsendorf eine öffentliche Verkanntmachung erlassen, in der nachgetragen wird, daß die That auf Markung Rüpsendorf in der Nähe eines von Rüpsendorf her zur Charlottenhöhle bei Burgberg, O.A. Heidenheim, führenden sog. Altvereinsweg verübt worden ist, ohne Zeisel kurz vor 1 Uhr Mittags. Als verdächtig wird auch ein angeblicher Buchbinder Joh. Rumpf bezeichnet, der am Freitag Vormittag von Heidenheim weg, angeblich um Beeren zu suchen, in den Wäldern sich herumgetrieben hat.

— In Straßberg, O.A. Gbingen, geriet das zweijährige Kind des Müllers Metzger auf die Eisenbahnschienen und wurde vom Zuge Nr. 228 überfahren und getödtet.

#### Sturm und Hagel am 27. Juli.

Stuttgart, 29. Juli. Der verheerende Gewitterregen, der vorgestern Nachm. über Stuttgart und Umgebung niederging, hat nicht nur in den Weinbergen und Gärten großen Schaden angerichtet, sondern auch Wege und Straßen teilweise der festen Vorlagen beraubt. Auch die Kanäle dürften durch die großen Wassermassen,

die sich in ihnen stauten, an einigen Stellen notgelitten haben. Dies scheint besonders an dem Kanal, der durch die obere Charlottenstraße läuft, der Fall zu sein. Ein beladener Bierwagen ist heute Vorm. beim Hengereischen Neubau dort plötzlich in den Boden eingesunken und konnte nur mit Mühe wieder flott gemacht werden. Die Untersuchung ergab, daß von dem Gewölbe des Kanals infolge der gewaltigen Wassermassen, die durch denselben strömten, ein Teil eingestürzt war. Die Erneuerungsarbeiten mußten natürlich sofort in Angriff genommen werden.

— (Zum Hagelwetter des 27. Juli.) Das Unwetter hat nach den zahlreichen eingelaufenen Anzeigen der Ortsbehörden nicht im Lande selbst seinen Ursprung genommen, wohl aber bei uns seine höchste Kraft, und zwar in der Gegend von Leonberg entfaltet. Von Nordwest her kommend, betrat das Wetter bei Wiernsheim O. A. Maulbronn, gleich mit sehr dichtem Fall von Schloßen, etwas größer als Haselnüsse, das württemb. Gebiet, traf weiterhin Weisach O. A. Baihingen, (Laubeneier, sehr dicht) hart, dann im Leonberger Bezirk außer den schon aufgeführten Gemeinden Heimerdingen und Leonberg noch Gebersheim (bis zu Hühnereiern u. noch schwerer, dicht), Schödingen, Höfingen, Kornthal und Weilmordorf (bis zu Laubeneiern, dicht bis sehr dicht) sehr schwer, ferner Hirslanden, Mönchingen, Dizingen und Gerlingen (Welschnüsse, dicht) noch ziemlich schwer, außerdem Hemmingen und Mönchheim (Haselnüsse, dicht) nicht unerheblich. U.ber Degerloch (Haselnüsse, dicht) und die Stadt Stuttgart (Haselnüsse, stellenweise Welschnüsse, dicht), Gaisburg, A. O. A. Stuttgart (1/3 Haselnüsse, sehr dicht), Rohraden (Haselnüsse, dicht), Sillenbuch (bis zu Haselnüssen und sehr dicht), Hedelfingen (Erbfen bis Haselnüsse, dicht) und Oberürtheim (desgl.), sog das Hagelwetter nach dem Bezirk Eßlingen, wo Rüders (Haselnüsse), Mettingen (Haselnüsse bis Welschnüsse), Stadt Eßlingen (desgl.), Wäldenbronn (Haselnüsse), Wertheim (Welschnüsse und Laubeneier, dicht), Altbach (Haselnüsse), in Röngen (Laubeneier, dicht), teilweise sehr schwer verhägelt wurden, pflanzte sich das Wetter, jedoch streckenweise ohne Hagel, bis Lonsee, Urspring und Niederstöttingen, O. A. Ulm, (Haselnüsse, dicht), immer in der Richtung von Nordwest gegen Südost fort. — Ein Seitenzweig entlud sich im Bezirk Rörtlingen auf den Markungen Redardenslingen und Altdorf (Haselnüsse bis Welschnüsse, dicht) und bei Schloßdorf, O. A. Tübingen, (Erbfen, Welschnüsse, dicht). Die äußersten Ausläufer kamen noch um 1/2 6 Uhr und 1/4 7 Uhr bei Rirchbierlingen, O. A. Eßlingen, (Haselnüsse, dicht) und Färarnos, O. A. Biberach, (Erbfen bis Laubeneier, sehr dicht) zum Ausbruch.

W a n g e n, O. A. Cannstatt. Der Schaden, der durch Sturm und Hagel am vorigen Mittwoch auf hies. Markung angerichtet wurde, ist, wie sich jetzt herausstellt, ein ganz bedeutender. In einem Weinbergsgelände oberhalb der Militärspießbahn im Abelsberg stehen die Stöcke teilweise entlaubt; viele Beerensträucher sind durch den Hagel sehr beschädigt, wie auch noch ein Teil der Beerenfrüchte vernichtet worden ist. Auch an den Gemüsepflanzen (Gurken, Bohnen), die gegenwärtig hoch im Preise stehen, ist großer Schaden entstanden. Der Verlust wird im Ganzen auf 3/4 des Ertrags geschätzt. Bedauerlich ist es, daß hier Niemand gegen Hagelschlag versichert ist.

— Aus Eßlingen wird uns geschrieben: Der Schaden, den das am letzten Mittwoch über unsere Fluren gegangene Hagelwetter angerichtet hat, dürfte nach der Schätzung die Summe von 100 000 M erreichen, hierbei ist Mettingen am stärksten betroffen, dort soll der Schaden ca. 45 000 M betragen, wovon 36 000 M auf die Weinberge entfallen.

W e i ß b a c h, O. A. Baihingen, 28. Juli. Gestern Nachm. 2 Uhr ging über hies. Markung ein schweres Hagelwetter nieder, das die schönen Ernte- und Obstfrüchte zu 2/3 vernichtete und einen ungeheuren Schaden verursachte, der um so empfindlicher auf die größtenteils ärmere Einwohnerchaft wirken wird, als die beiden vorausgegangenen Jahrgänge nur ganz geringe Ernten und beinahe kein Obst gebracht hatten. Es herrscht deshalb größte Niedergeschlagenheit.

L e o n b e r g, 28. Juli. Das gestrige Unwetter hat in einem Teil des hies. Bezirks die Ernte fast ganz vernichtet. Der Hagelschaden in Höfingen beträgt 100%, in Dizingen teils 100, teils 80%, in Schödingen 70—80%, Hirsch-

landen teils 100, teils 80%, in Weil im Dorf sowie in Gerlingen je 100%.

R ö n g e n, 28. Juli. Von den beiden gestern hier ausgebrochenen Gewittern hat das zweite, das um halb 3 Uhr losbrach, dem nördlichen Teil der hies. Markung leider auch Hagel gebracht. Die zackigen Hagelstücke hatten zwar nur Haselnußgröße; da aber der Dinkel, der hauptsächlich betroffen wurde, nahezu reif ist, so beträgt der Schaden immerhin bis zu 50%. Von der Gewalt des Sturmes wurden auch verschiedene Bäume teils umgerissen, teils stark beschädigt.

### Gerichtssaal.

St u t t g a r t, 26. Juli. (Ferienstrassammer.) Eine für Ladengeschäfte wichtige Entscheidung erfolgte gestern. Der Besitzer eines Ladens in der Friedrichstraße hier erhielt wegen Uebertretung des Gesetzes über die Feier der Sonn- und Feiertage vom hiesigen Stadtpolizeiamt einen Strafbefehl in Höhe von 10 M zugestellt, weil er an den Sonntagen die Rollladen an seinen Schaufenstern nicht schloß und abends von 7—9 Uhr die darin ausgestellten Waren elektrisch beleuchtete. Hiegegen beantragte derselbe gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ermäßigte die Geldstrafe auf 5 M. Infolge seiner Verurteilung hat jedoch nun die Ferienstrassammer dieses Urteil aufgehoben und denselben unter Übernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, da eine derartige Ausstellung gesetzlich nicht verboten ist.

### Telegramme.

F r i e d r i c h s r u h, 31. Juli. Fürst Bismarck ist gestern Nacht 11 Uhr gestorben.

W. H a m b u r g, 31. Juli. Das Befinden Bismarcks war den Hamburger Nachrichten zufolge am Freitag relativ befriedigend. Am Sonnabend Vormittag las der Fürst Zeitungen, sprach über Politik, aß, trank. Plötzlich trat eine Verschlimmerung durch akutes Lungenödem ein. Nachmittags verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. Abends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Das Sterbelager umstand die gesammte Familie, ebenso der kurz zuvor wieder eingetroffene Dr. Schweminger und Dr. Chrysander, ferner der Baron und die Baronin Merd. Die letzten Worte richtete Bismarck an die Gräfin Rangau. Als sie seine Stirne trocknete, sagte er: „Danke mein Kind!“ Der Fürst liegt schlafähnlich, sein Ausdrück ist mild und friedlich. Die Beisetzung erfolgt nach Bismarcks Wunsch in Friedrichsruh auf der Anhöhe gegenüber dem Schlosse in der Nähe der Hirschgarupe.

W. H a m b u r g, 31. Juli. Ausführlicher Bericht. Die Hamburger Nachrichten melden: Am Donnerstag Abend war auf eine Verschlimmerung, wie sie im Oktober v. J. wiederholt stattgefunden hatte, eine Besserung eingetreten, welche dem Fürsten erlaubte, bei Tisch zu erscheinen, lebhaft an der Unterhaltung teilzunehmen, Champagner zu trinken und gegen die Gewohnheit der letzten Zeit wieder mehrere Pfeifen zu rauchen. Das Befinden war derartig befriedigend, daß Geh. Rat Prof. Dr. Schweminger, nachdem sich der Fürst zur Ruhe begeben hatte, Friedrichsruh verlassen konnte, um am Samstag wieder dorthin zurückzulehren. Der Zustand blieb während des Vormittags relativ befriedigend. Am Samstag Morgen las der Fürst noch die Hamburger Nachrichten und sprach über Politik, namentlich über die russische. Auch genoß er im Laufe des Vormittags Speisen und Getränke und beklagte sich dabei sehrzäh über den geringen Zusatz von geistigen Getränken zu dem Wasser, welches man ihm reichte. Da trat plötzlich eine Verschlimmerung durch akutes Lungenödem ein. Im Laufe des Nachmittags verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. In der letzten Zeit hatte er neben den gewöhnlichen lichten Momenten mehr oder weniger soporöse Zustände gehabt und dann war er entweder in einen längeren Schlaf geraten oder zu vollkommen frischem Erwachen gelangt. In den Abendstunden des Sonnabends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Geh. Rat Dr. Schweminger, welcher erst kurze Zeit zuvor wieder eingetroffen war, versuchte dem Sterbenden durch Einderung der Atmungsbeschwerden Hilfe zu leisten. Die letzten Worte des Fürsten waren an seine Tochter, die Gräfin Rangau gerichtet, welche ihm die Stirne

getrocknet hatte: „Danke mein Kind“. Am Sterbelager war die gesammte fürstliche Familie versammelt und außer Geh. Rat Schweminger und Dr. Chrysander auch Baron und Baronin Merd zugegen. Nachdem Geh. Rat Schweminger während 3 Minuten keinen Atemzug und keinen Pulsschlag mehr wahrgenommen, erklärte er, daß der Tod eingetreten sei. Der Fürst liegt, wie er sich schlafend legte, mit dem Kopfe nach links geneigt. Der Gesichtsausdrück ist mild und feierlich verklärt.

W. B e r l i n, 31. Juli. Das Hinscheiden Bismarcks wurde in der Reichshauptstadt in der Frühe durch die Morgenblätter und Sonderausgaben bekannt. Die Bevölkerung zeigt sich überall tief bewegt und von der unerwarteten jähen Verwirklichung der jüngsten Befürchtungen schmerzlich betroffen. Die meisten Blätter erscheinen mit Trauerband und geben in warm empfundenen Artikeln der nationalen Trauer um den dahingegangenen großen Staatsmann Ausdruck, dessen Lebensgang, Persönlichkeit und unsterbliche Verdienste um das deutsche Vaterland, dessen heroische Größe von deutscher Eigenart einmütig würdigend.

W. B e r g e n in Norwegen, 31. Juli. Der Kaiser erhielt gestern Abend spät die erste besorgniserregende Nachricht von dem Befinden des Fürsten Bismarck und heute früh tieferschütterte die Todesnachricht. Die Flagge der Hohenzollern weht halbmaß. Die Flaggenparade unterblieb. Der Kaiser befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland, am Montag Abend wird er in Kiel eintreffen.

S. C. B. S t u t t g a r t, 31. Juli. Infolge der Todesnachricht aus Friedrichsruh, welche der gesamten Presse Württembergs noch während der Nacht zugehng, ist heute Mittag die Wachtparade ohne Musik und Spielleute aufgezogen. Gutem Vernehmen nach hat S. M. d. König, welcher gleichfalls in früher Morgenstunde die Nachricht von dem Ableben des Fürsten Bismarck erhielt, von der Villa Seefeld aus ein überaus herzliches Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen des ersten Reichkanzlers nach Friedrichsruh gerichtet. Fürst Bismarck war bekanntlich auch Ehrenbürger der Stadt Stuttgart. Die bürgerl. Kollegien werden voraussichtlich eine Trauerfeier abhalten und bezüglich der Beteiligung der Stadt an der Leichenfeier Beschluß fassen.

S. C. B. M ü n c h e n, 31. Juli. Anlaßlich des Todes des Fürsten Bismarck, Ehrenbürgers der Stadt München, sind die städtischen Gebäude halbmaß beflaggt. Am Dienstag halten die städtischen Kollegien eine gemeinsame Trauerfeier ab. Zur Beisetzung wird eine städtische Deputation nach Friedrichsruh entsandt.

W. W i e n, 31. Juli. Obwohl die Nachricht von dem Tode des Fürsten Bismarck erst in später Nachtstunde bekannt wurde, bringen fast sämtliche Blätter, worunter einige viele Spalten lange Nekrologe über den Verstorbenen. Die Wiener Ztg. schreibt: Mit dem Fürsten Bismarck ist eine jener gewaltigen Persönlichkeiten dahingegangen, wie sie nur selten in dem Rahmen der Weltgeschichte erscheinen, einem ganzen Zeitalter Inhalt und Gestalt, einer ferneren Zukunft noch bestimmte Bahnen und eine feste Richtung gebend. Fürst Bismarck war der Schöpfer des deutschen Reiches, einer der Mitbegründer des Dreikönigreiches, welcher den Völkern Europas den Frieden hoffentlich für alle Zukunft erhalten wird, wie er es bisher gethan hat. Bei allen Erfolgen dieses Staatsmannes, welcher entgegen den diplomatischen Ueberlieferungen vergangener Zeiten seine eigene Bahn gewandelt ist, spielt der Zufall fast gar keine Rolle. Nichts Unschönes, nichts Sprunghaftes folgte sich in seinem Vorgehen, Schritt für Schritt ging er auf sein großes Ziel los. Blut und Eisen glied als die Natur jenes Mannes, der so das Reich in nie geabnter Herrlichkeit wieder aufrichtete. Das Olee, welches auf den Schlachtfeldern Frankreichs die deutschen Stämme unidlich an einander leitete, ist unter dem sorgenden Einflusse Bismarcks auch zum befruchtenden Dünger geworden, aus dem der Wohlstand des neuerstandenen Reiches mächtig emporblühte.

W. R a n e a, 31. Juli. Die italienische Artillerie hat gestern Kreta verlassen.

W. M a d r i d, 31. Juli. Ministerpräsident Sagasta hat das Gerücht für unbegründet erklärt, daß er beabsichtige, sich im Augenblick der Unterzeichnung des Friedens in das Privatleben zurückzuziehen; ebenso bezeichnet Sagasta das Gerücht von einer laicistischen Erhebung für unbegründet.